

DEUTSCH-ISRAELISCHER AUSTAUSCH BERLIN MAI 2008 – ISRAEL HERBST 2008

Interkulturelle Bildung und pluralisierte Erinnerungen

Liebe Freunde und Freundinnen,
Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

Für unseren deutsch-israelischen Austausch suchen wir engagierte Teilnehmer/-innen aus der historisch-politischen und interkulturellen Jugendbildungsarbeit. Unser Partnerprojekt in Israel ist das Ghettofighter's House (Lohameh Ha' Getaot).

Warum machen wir dieses Projekt?

In Einwanderungsgesellschaften sollte sich die Sicht auf Geschichte erweitern und anderen Perspektiven öffnen um so gegenseitiges Verstehen und gesellschaftliche Partizipation zu fördern. Geschichtsarbeit kann beides: Brücken bauen oder schwerer Stein auf dem Weg interkulturellen Dialogs sein.

Wir wollen in einer internationalen und interkulturellen Expertengruppe in Deutschland und Israel die Fragen klären:

Wie können Pädagog/-innen also Geschichte in interkulturellen Lerngruppen vermitteln? Welche Themen sollten hier stärker in den Fokus gerückt werden? Wie können Jugendliche heute für Geschichte und den Umgang damit sensibilisiert werden?

In Deutschland bedeutet das, speziell für die wichtige und schwierige Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Holocaust Wege einer zeitgemäßen – also interkulturell gedachten – Vermittlung zu finden. Auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus spielt eine immer größere Rolle. Antisemitismus in Deutschland und Europa tarnt sich heute verstärkt als Kritik an Israel. Der Verweis auf den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern fungiert hierbei oft als Schuldabwehr. Gleichzeitig dient der Nahostkonflikt vor allem muslimisch geprägten Jugendlichen als Projektionsfläche und wird antisemitisch aufgeladen.

Pädagog/-innen in Israel stehen vor Herausforderung, in interkulturellen Lerngruppen die jüdische und israelische Geschichte zu vermitteln. Die israelische Gesellschaft ist stark pluralisiert und konfliktbeladen – nicht zuletzt aufgrund des Nahostkonflikts. Auf dem Feld der interkulturellen Bildung und der Vermittlung der Geschichte des Holocausts haben israelische Pädagog/-innen schon langjährige Erfahrungen gesammelt. In arabisch-jüdischen Lerngruppen spielt hier die Auseinandersetzung mit dem palästinensisch-israelischen Konflikt stets eine große Rolle.

Wie gestaltet sich der Austausch konkret?

Unser Partner in Israel ist das Ghetto Fighter's House (Lohameh Ha'getaot) im Norden Israels. Im Zeitraum Mai/ Juni wird eine Delegation von Pädagog/-innen des Ghetto Fighter's House nach Berlin kommen. Geplant ist eine intensive Seminarphase zu Beginn des Aufenthaltes in einer Bildungsstätte in Berlin, die von allen Teilnehmenden konzipiert und durchgeführt wird. Im Anschluss werden wir uns mit verschiedenen Vereinen, Initiativen und Projekten treffen, die in der historisch-politischen Jugendbildung bzw. interkultureller Arbeit aktiv sind. Der Rücktausch findet voraussichtlich im Herbst 2008 statt.

Was erwarten wir von den Teilnehmenden?

Wir suchen Praktiker/-innen der politischen Bildungsarbeit auf den Feldern Nationalsozialismus, Holocaust, Antisemitismus, Rassismus, Diskriminierung und interkulturelle Bildung, die Interesse an einem intensiven praktischen und theoretischen Erfahrungsaustausch haben. Insbesondere möchten wir Pädagog/-innen und politische Bildner/-innen mit Migrationshintergrund ansprechen. Die Teilnehmenden sollten nicht jünger als 25 Jahre sein und gut Englisch sprechen.

Da der Austausch nicht nur auf der fachlichen sondern auch auf der persönlichen Ebene stattfinden soll, ist geplant, die israelische Delegation für ca. zwei bis drei Nächte in privaten Unterkünften unterzubringen. Die Bereitschaft, einen Gast aufzunehmen verstehen wir als Teil unseres Konzepts.

Wir freuen uns auf Rückmeldungen, Fragen und Ideen.

Mit besten Grüßen

Anne Goldenbogen und Manja Kasten

Kontakt

Yad Achat
Manja Kasten
E-Mail: kasten@yadachat.de
Phone: +49 30 28 37 49 89
Mobile: +49 176 450 777 57